№ 74. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 25. Juni 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Abonnement. **Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das Calwer Wochenblatt, worauf wir die geehrten Leser ergebenst aufmerksam machen. Namentlich ersuchen wir die auswärtigen Abonnenten um Erneuerung ihrer Bestellung vor dem 1. ds., damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Ortsvorsteher,

welche den Beschluß der Gemeinderatskollegien betr. die Revision der ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter (Minist.-Amtsblatt S. 141, Calwer Wochenblatt Nr. 65) noch nicht vorgelegt haben, werden an die **alsbaldige** Vorlage erinnert.

Calw, den 24. Juni 1892.

K. Oberamt.
Schönmann A.-V.

Bekanntmachung.

Als ordentliche Mitglieder der **Farrenschaubehörde** für den Oberamtsbezirk Calw für den Zeitraum vom 1. Mai 1892 bis 30. April 1895 wurden vom Ausschuß des landwirtschaftlichen Bezirksvereins am 14. Mai d. Js. gewählt die Herren

Oberamtsthierarzt **Leytze** in Calw
Schultheiß **Ernst** in Stammheim
„ **Hanselmann** in Liebelsberg.

und als Ersatzmänner die Herren

Adlerwirth **Dingler** in Calw
Schultheiß **Flik** in Althengstett
Stadtschultheiß **Hermann** in Neubulach.

Die Amtsversammlung hat am 22. d. M. gemäß Art. 8 des Gesetzes vom 16. Juni 1882 (Reg.-Bl. S. 205) zum Vorsitzenden der Farrenschaubehörde Oberamtsthierarzt **Leytze** in Calw und als dessen Stellvertreter Schultheiß **Hanselmann** in Liebelsberg gewählt.

Dies wird gemäß § 15 der Ministerialverfügung vom 31. Oktober 1882 (Reg.-Bl. S. 323) bekannt gemacht.

Calw, 24. Juni 1892.

K. Oberamt.
Schönmann A.-V.

Deutsches Reich.

Potsdam, 21. Juni. Auf der Fahrt nach dem Neuen Palais besuchten der Kaiser mit dem König Humbert und die Kaiserin mit der Königin Margherita die Friedenskirche und das Mausoleum in Charlottenburg und verweilten etwa eine halbe Stunde am Sarge des Kaisers Friedrich. — Abends 7 Uhr fand zu Ehren des italienischen Königspaares Galatafel im Marmorsaal des Neuen Palais statt. Es waren etwa 150 Einladungen ergangen. Der Kaiser führte die Königin, der König die Kaiserin zur Tafel. Der Kaiser saß rechts von der Königin, der König links von der Kaiserin; gegenüber saßen Reichskanzler Graf Caprivi, Minister Brin, Generaladjutant Pallavicini und Staatssekretär Frhr. v. Marschall. Anschließend an die Galatafel fand großer Zapfenstreich durch die Musikkorps sämtlicher Garderegimenter statt.

Berlin, 22. Juni. Von unterrichteter Seite verlautet über die Unterredungen des ital. Ministers Brin mit dem Grafen Caprivi und Frhrn. v. Marschall, daß alle wichtigen europäischen Fragen besprochen wurden und dabei volle Identität der Auffassung über die politischen Verhältnisse konstatiert worden ist. Die Persönlichkeit Brins machte überall einen höchst sympatischen Eindruck; derselbe war trotz seiner kurzen Amtsthätigkeit in allen politischen Fragen gründlich informiert.

Potsdam, 23. Juni. Der Kaiser, die Kaiserin, der König und die Königin von Italien, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, begleitet von dem italen. Minister Brin, sowie einigen Personen der Umgebung, machten heute Mittag zwischen 12¼ und 1 Uhr von der Matrosenstation aus eine Rundfahrt an Bord des Dampfers Alexandra auf den Havelseen. Die Alexandra führte die italienische Flagge. Die Havel war von Privatfahrzeugen belebt und die Majestäten wurden überall mit Begeisterung begrüßt. Der Kaiser gab seinen hohen Gästen während der Fahrt Erklärungen über die Umgebung. Um 1 Uhr traf die Alexandra bei der Pfaueninsel ein, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Die Rückfahrt nach Potsdam ist auf 3½ Uhr festgesetzt.

Kiel, 21. Juni. Das eine der großen Bauwerke am Nord-Ostsee-Kanal geht nun rasch seiner endgültigen Vollendung entgegen, die Eisenbahnbrücke von Grünthal. Bei seiner neuerlichen Bereisung der Kanallinie, woran die Bauleiter, Geheimräte Löwe, Füllscher und unser Landsmann Koch ebenfalls teilnahmen, setzte Staatsminister v. Bötticher die letzte Niete in die Bogenkonstruktion der Brücke ein, und zu gleicher Zeit wurde in einen der mächtigen Brückenpfeiler eine auf den Bau des Riesenwerks und auf dessen Bedeutung bezügliche Urkunde eingemauert. Die Grünthaler Brücke hat 150 m Spannweite und ihre untere Kante liegt 42 m über dem Spiegel des Kanals. In voller Bemastung können unsere größten Kriegsschiffe darunter durchfahren. Nur noch der Bohlenbelag und die Schienen fehlen, sonst ist die Brücke ganz fertiggestellt. Schon im September wird der erste Eisenbahnzug über ihr dahinbrausen.

Schw. M.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Während Regina gehorsam den Hut ablegte, rollte Herr Palma sein Plaidbündel auf und mit Hülfe etlicher Decken und Shawls hatte er bald für das Kind ein bequemes Lager geschaffen.

„So, nun versuche zu schlafen," sagte er, indem er einen Plaid über seine Schutzbefohlene breitete und die Lampe verhüllte; „solltest Du Appetit empfinden, dann greife nur in das Körbchen hier neben Deinem Lager — es enthält Butterbrot mit Fleisch, Kuchen und Obst."

Regina murmelte einige Dankesworte, anstatt indes die Augen zum Schlaf zu schließen, blickte sie Herrn Palma unverwandt an und dieser, ihren Blick richtig deutend, fragte lächelnd: „Nun, Regina — was ist, das Du wissen möchtest?"

„Werden Sie meine Frage wirklich beantworten, Herr Palma?"

„Gewiß, Regina — frage nur."

„Dann sagen Sie mir, wann ich meine Mama sehen werde, Herr Palma?"

„Ja, Regina — da fragst Du mich zuviel," entgegnete Herr Palma zögernd; „ich weiß noch nichts Bestimmtes darüber, aber ich hoffe —"

Bevor Herr Palma weitersprechen konnte, legte sich Regina's kleine Hand auf die seine, und ihn bittend anblickend, sagte sie:

„Sprechen Sie nicht weiter, Herr Palma — wenn Sie mir nicht Alles sagen dürfen, will ich lieber gar nichts hören — gute Nacht."

Sie schloß die Augen, aber Stunden vergingen, bevor Regina endlich einschlief. Herr Palma hatte sich's gleichfalls auf seinem Sitz bequem gemacht und sich die Zeit damit vertrieben, das regelmäßig schöne Gesichtchen seiner kleinen Begleiterin zu betrachten. Die matte Beleuchtung ließ die Züge des Kindes marmorbleich erscheinen. Jetzt bewegte sich Regina, und ihrer Hand, die sich während des Schlafs geöffnet hatte, entglitt ein Papier — Herr Palma hob dasselbe auf und sah, daß es der Brief von Regina's Mutter war, den er dem Kinde mitgebracht. Fast unbewußt las Herr Palma die Worte:

„Mein kleiner Liebling," zufällig aufblickend, gewahrte er, daß Regina's Augen unverwandt auf ihm ruhten — sobald sie indes bemerkte, daß er sie ansah, ließ Regina die langen dunklen Wimpern niedersinken.

Herrn Palma's Gesicht färbte sich dunkelrot, als er sich sagte, daß Regina sich schlafend stelle, um ihm die Beschämung zu ersparen, über dem Lesen eines nicht an ihn gerichteten Briefes betroffen zu werden.

„Regina", sagte er sanft.

Keine Antwort.

„Regina — ich weiß, daß Du nicht schläfst, fuhr er unbeirrt fort, „hast Du etwa gedacht, ich wolle heimlicherweise Deinen Brief lesen? Hier nimm das Schreiben — es fiel Dir vorhin aus der Hand und ich hob es auf — ich habe unwillkürlich die Anrede, die mir in's Auge fiel, gelesen."

Regina streckte die Hand nach dem Briefe aus und sagte dann einfach:

„Meine Mama schreibt, Sie seien der beste uneigennützigste, treueste Freund, den Sie habe — was sie also thun, ist recht und gut."

IV. Kapitel.

„Paul — Du machst mir ernstlich Sorge," sagte Frau Lindsay, ihren Bruder forschend anblickend; „gestern Abend hörte ich Dich Stunden lang in Deinem Zimmer auf und abgehen; Du fühlst Dich doch nicht krank?"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Paris, 21. Juni. Die Augen sind heute nach Montbrison gerichtet, schreibt man dem Schw. M., obgleich der Prozeß Ravachols infolge der Enthüllungen und Erörterungen, die ihm vorausgegangen, viel von seinem Interesse verloren hat. Der auf dem Gipfel der Stadt liegende Justizpalast, ein ehemaliges Mönchskloster, ist scharf bewacht und Niemand kann in den Saal, ohne eine von der Gerichtsbehörde ausgestellte Eintrittskarte vorzuzeigen. Der Saal ist denn auch schwach gefüllt, gleichwohl sollen sich einige Anarchisten eingeschlichen haben. Zahlreich sind die Vertreter der Presse und der illustrierten Blätter, sie sind meist mit Momentfotographieapparaten versehen. Ravachol sieht ermüdet aus, scheint aber von seiner Zuversicht und der Verwegenheit seines Auftretens nichts eingebüßt zu haben. Béala dagegen und Mariette Soubère machen eine melancholische Miene. Bei der Auslosung der Geschworenen entstand einiger Aufenthalt dadurch, daß einer der Ausgelosten in Krämpfe verfiel. Man trug ihn fort und der Vorsitzende ließ die Operation erneuern. Aus dem Verhör Ravachols, mit dem die Verhandlung begann, erfuhr man nichts Neues. Er erklärte, daß er mit seinem eigentlichen Namen Brandis Königsstein heiße, 32 Jahre alt sei und als Maler an verschiedenen Orten gearbeitet habe. Auffallend war an ihm nur die lächelnde Unverfrorenheit, womit der Angeklagte sich zu der Ermordung des Einsiedlers von Chambles, wie zu seinen geringeren Sünden als Schmuggler und Falschmünzer bekannte. Nachstehend einige seiner Antworten: „Ich habe Falschmünzerei getrieben, weil ich keine Arbeit habe. Die Arbeit hat mich im Stiche gelassen. Und was bedeutet der Vorwurf, daß ich mit Schmugglern verkehrt habe? Es giebt Schmuggler jeder Art. Wenn man alle Kaufleute vor Gericht stellte, die vom Schmuggel lebten! . . ." Sehr umständlich erzählte er, wie er den Einsiedler von Chambles erwürgt habe, und nahm keinen Anstand, zu bekennen, es sei seine Absicht gewesen, auch den Kutscher zu ermorden, in dessen Wagen er mit seiner Geliebten nach Chambles fuhr, wenn derselbe einen Verdacht hätte merken lassen, was jedoch nicht der Fall war. Der Präsident fragte: „Also Sie beseitigen einfach Jeden, der Sie belästigt?" — „Allerdings, das ist so der Weltlauf. Die gesellschaftliche Einrichtung ist schlecht. Die Interessen der Arbeiter und diejenigen der Gerechtigkeit der Bourgeoisie stehen im Widerspruch mit einander." Der Vorsitzende: „Sprechen Sie nicht im Namen der Arbeiter, sondern im Namen der Mörder." Ravachol: „Wie, ich hätte nicht das Recht, im Namen der Arbeiter zu sprechen? Sie erklären soeben, daß ich ein schlechter Arbeiter war. Mußte ich deshalb Hungers sterben? Wenn ich kein Talent habe, so ist das nicht meine Schuld. Es ist erlaubt, eine Gesellschaft zu hassen, die ihre Mitglieder verhungern läßt. Die Verhandlung dauerte mit einer Unterbrechung bis abends 8 Uhr. Bis jetzt legte Ravachol nur ein ausführliches Geständnis seines Einbruchs in der Klause und der Ermordung des Einsiedlers Brunel ab, während er die 4 andern ihm zur Last gelegten Morde entschieden ableugnet; die Leichenschändung aber giebt er zu. Als Vorbereitung für den Prozeß veröffentlichte das XIX. Siécle ein langes Protokoll, das der Untersuchungsrichter Atthalin mit Ravachol aufgenommen hat und worin der Verbrecher seinen ganzen Lebenslauf erzählt und angiebt, wie er Anarchist geworden sei. Zuerst, sagte er, sei er ein gläubiger Christ gewesen, in seinen Ueberzeugungen aber durch einen Vortrag erschüttert worden, den die bekannte Paula Minck in St. Etienne gehalten habe. Darauf habe er regelmäßig die Blätter Proletaire und Citoyen de Paris gelesen und sich schließlich zum Anarchismus bekehrt.

Montbrison, 23. Juni. Das Schwurgericht verurteilte Ravachol dem Antrag des Generalstaatsanwalts gemäß zum Tode. Béala und das Mädchen Soubère wurden freigesprochen.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Bei der am 20. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen ersten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist der Kandidat Pfeifle, Wilhelm, von Hirsau, OA. Calw, für befähigt erkannt und zum Regierungsreferendär II. Klasse bestellt worden.

— Am 17. d. Mts. ist von der Oberschulbehörde die Schulstelle in Unterhaugstett, Bez. Calw, dem Schullehrer Bosler in Atzenweiler, Bez. Ravensburg, übertragen worden.

Neuenbürg, 22. Juni. Gestern vormittag, schreibt man dem N. Tgbl., wurde ein dreijähriges Kind vor dem Schulhaus von einem Radfahrer überfahren und im Gesicht und an den Händen, wahrscheinlich aber auch innerlich verletzt, da ihm das Rad über den Leib ging. — In Maisenbach (hiesigen Oberamts) spannte ein Dienstknecht ein Paar junge Stiere ein. Während der Fahrt wurden diese wild und gingen durch; dabei kam der Knecht so unglücklich unter den Wagen, daß er überfahren und tötlich verwundet wurde. Der herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod desselben konstatieren.

Stuttgart. Der Schw. M. berichtet: Die Witterung fährt fort der Entwicklung der Traubenblüte in hohem Grade günstig zu sein. Gestern erreichte der Thermometer gut 19° R. Wärme. Obgleich Abends nach 9 Uhr Regen eintrat, ging der Thermometer nicht unter 13—14° R. Der milde, laue Regen war der Traubenblüte ganz besonders förderlich. Die wichtigste Periode in der Entwicklung der Trauben ist bis jetzt unter den günstigsten Umständen verlaufen und kann bis zum Schluß der kommenden Woche das Ende erreicht haben.

Vom Rothenberg, 22. Juni. Die warme Witterung ist von günstigem Einfluß auf die Traubenblüte, die gegenwärtig unseren Rebenhügeln den feinen, resedaartigen Geruch verleiht. Nimmt das Wetter noch 8 Tage diesen Fortgang, so werden auch die Reben in den unteren Lagen verblüht haben. Mit der Bespritzung der Weinberge haben einzelne Besitzer begonnen. — Die Kirschenernte liefert trotz des Schnees, der die Blüten bedeckte, einen recht schönen Ertrag, zumal die Preise von 12—15 ℳ pro Ztr. als gute bezeichnet werden können. Trockenes warmes Wetter ist auch für die Kirschenernte sehr erwünscht.

Kirchheim u. T., 21. Juni. Wollmarkt. Am Mittag des ersten Markttags gelagert ca. 7000 Ztr., mit Ausnahme von ca. 600 Ztr. durchaus von Schäfern zugeführt. Vormittags wenige Käufe kleinerer Partien zu ℳ 120—122. Nachmittags weitere Käufe bis zu ℳ 125. Zwischen 5 und 6 Uhr abends verschiedene größere Partien besserer Ware zu ℳ 130 verkauft; viele Käufe zu ℳ 120—126. 1/5 der Zufuhr verkauft.

Kirchheim u. T., 23. Juni. Wollmarkt. Am dritten Wollmarkttage wurde bis auf einige kleinere Partien alles verkauft. Die Preise waren etwas gesunken.

Wien, 23. Juni. Fürst Bismarck, welcher seinen Wiener Aufenthalt abermals verlängerte, äußerte gestern während des Diners beim Grafen Zichy, der Wiener Empfang habe ihn mit Stolz erfüllt, gerne bleibe er noch hier, deshalb ist es noch ungewiß, ob heute die Abreise erfolgt. 11 Uhr nachts erschien Bismarck mit den Familiengliedern in der Theaterausstellung und begab sich zunächst nach „Alt-Wien", wo er sofort erkannt und stürmisch begrüßt wurde. Er hörte die Volkssänger und Kunstpfeifer an, ging dann in den Münchener Bürgerbräu-Pavillon, wo ihm große Ovationen dargebracht wurden. Ein Gast rief: „Es lebe der größte Mann des Jahrhunderts!" Bismarck erhob sich und sagte: „Da mich jetzt verwandtschaftliche Bande an Ihre Stadt binden und ich ein freier Mann bin, so hoffe ich recht bald wieder in dem schönen Wien zu sein!" Zum Generaldirektor der Ausstellung sagte Bismarck: „Ich freue mich, hier eine so gemütliche und glückliche Bevölkerung gefunden zu haben, zufriedener und glücklicher als die mancher anderen Städte!" Erst um 1 Uhr nachts verließ Bismarck die Ausstellung. Prof. Schweninger sagte, der Fürst fühle sich schon lange nicht so wohl wie jetzt.

Standesamt Calw.

Geborene:

20. Juni. Marie Karoline, Tochter des Christian Schechinger, Maschinenstrickers hier.
20. „ Emma Sofie, Tochter des Heinrich Giebenrath, Bäckermeisters hier.

Gestorbene:

18. Juni. Marie Sophie geb. Epple, Ehefrau des Georg Friedrich Held, Maschinenstrickers hier.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 26. Juni.

Vom Turm 235.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.

Mittwoch, 29. Juni. **Feiertag Petri u. Pauli.** 9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.

„Nein, Elise — ich bin nicht krank, aber verwirrt und bekümmert. Wäre ich nicht zu unverbrüchlichem Schweigen verpflichtet, dann hätte ich Dir längst mitgeteilt, was mich drückt. Vor Jahren gab ich voreilig ein Versprechen und jetzt, da ich dasselbe einlösen soll, bangt mir davor, alle Konsequenzen dieses Schrittes auf mich zu nehmen."

Frau Lindsay sah ihren Bruder verblüfft an.

„Paul," meinte sie dann unsicher, „Du zweifelst doch nicht etwa daran, daß ich mir ein anvertrautes Geheimnis bewahren würde?"

„Ach nein, Elise — das wäre meine letzte Sorge. Es betrübt mich vielmehr, daß ich Dir das Geheimnis nicht anvertrauen darf — ich würde Dein klares Urteil so gern vernehmen, denn gar manches Mal schon war mir Deine Auffassung von Wert."

„Im allgemeinen bergen Geheimnisse wenig Erfreuliches," bemerkte Frau Lindsay in einem Tone, der unzufrieden klang; „nur unehrenhafte und unwahre Beziehungen und Verhältnisse scheuen das Tageslicht."

„Ich kann Dir leider nicht widersprechen," seufzte der Pfarrer, „und es bekümmert mich tief, daß die Einlösung meines voreilig gegebenen Versprechens höchst wahrscheinlich auch für Dich Unbequemlichkeiten im Gefolge hat."

„Inwiefern?" fragte Frau Lindsay lebhaft. „Du weißt doch, Paul," fuhr sie in bedeutend ruhigerem Tone fort, „daß ich nicht übermäßig anspruchsvoll und empfindlich bin, und wenn es sich darum handelt, Dir eine Sorge abzunehmen, bin ich zu jedem Opfer bereit. Aber kommen wir zur Sache — um was handelt es sich?"

„Das sollst Du sofort hören," entgegnete der Geistliche, durch die Worte seiner Schwester offenbar beruhigt; „ich habe vor zwei Tagen einen Brief erhalten, der mich ganz bestürzt macht. Vor zwei Jahren versprach ich einer Mutter, ihr Kind gegebenen Falls zu beschützen und in meine Obhut zu nehmen; ein Ereignis, welches kurz darauf eintrat, ließ mich hoffen, das Versprechen werde niemals eingefordert werden, und so fand mich die Thatsache ganz fassungslos."

„Und Dein Versprechen bezog und bezieht sich —"

„Auf die Uebernahme der Vormundschaft über ein zehnjähriges Kind — ein Mädchen, welches ich noch niemals gesehen habe. Es soll fortan unter meiner Obhut leben und wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch heute im Laufe des Vormittags hier eintreffen."

„Paul — ist das Dein Ernst?"

„Mein völliger Ernst, Elise. Du kannst das Faktum nicht mehr bedauern, als ich es selbst thue; hätte ich nur vorher noch mit der Mutter des Kindes sprechen können, so würde ich die Sache unter allen Umständen redressiert haben, aber jetzt ist es dazu zu spät."

„Zu spät? Ist die Mutter gestorben?"

„Nein, aber sie ist nach Europa gereist und hat mir vor ihrer Abreise mitgeteilt, sie lasse das Kind unter meiner Obhut zurück."

„Hm — sie scheint eine sehr herzlose Mutter zu sein, sie würde sonst das Kind nicht so leichten Herzens einem Fremden überlassen."

„In diesem Punkte thust Du der Mutter Unrecht, Elise," sagte der Pfarrer ernst, „sie scheint leidenschaftlich an der Kleinen zu hängen und schreibt unter Anderem: „Erforderten es nicht gerade das Wohl und die Zukunft meines Kindes, mich für längere Zeit von dem Einzigen, was ich auf Gottes weiter Welt besitze, zu trennen, so würde keine Macht der Erde mich bewegen, das Weltmeer zwischen mich und mein Herzblatt zu legen." Es liegen eben ganz eigentümliche Umstände vor, Elise, und da ich Dir dieselben leider nicht mitteilen darf, begreife ich sehr wohl, daß Du Dir die Sache nicht zu erklären vermagst."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Holz=Verkauf

am Montag, den 27. Juni, vormittags 9 Uhr, im Löwen in Unterreichenbach, aus dem Staatswald Distr. Bieselswald und Hasenrain Scheidholz: Rm. Nadelholz: 8 Scheiter, 3 Prügel, 144 Anbruch, sowie 11 Flächenlose Reisig.

Unterreichenbach,
Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß von
† **Adolf Berger,** Wundarzt hier,
sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung innerhalb **8 Tagen** hier anzumelden und zu erweisen.

Den 24. Juni 1892.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat.
Sapper.

Oberreichenbach.
Die Gemeindepflege leiht auf 1. Juli

700 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ % aus.

Gemeindepfleger Stoll.

Wasserwerks-Verband
Liebelsberg OA. Calw,
Station Teinach.

Die zum Verlegen der gußeisernen Rohre erforderliche Herstellung von Rohrgräben in einer Gesamtlänge von ca. 11,400 m und im veranschlagten Betrage von

11,740 cbm Erdaushub,
2,655 cbm Arbeiten in felsigem Boden,

einschließlich Wiedereindeckung, soll vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem **Rathaus zu Oberhaugstett** zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Kostenanschlags ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Erdarbeiten für die Rohrleitungen des Wasserwerks-Verbandes Liebelsberg OA. Calw,

versehen, bis zum **12. Juli d. J., mittags 12 Uhr,** portofrei an das **Schultheißenamt Oberhaugstett** einzureichen, woselbst auch die Vergebung stattfindet. Der Ausschuß behält sich vor, nach Befinden entweder die ganze Arbeit in eine Hand oder auch in Lose geteilt, an mehrere Unternehmer zu vergeben.

Liebelsberg, 22. Juni 1892.

Der Vorstand des Verbandsausschusses:
Schultheiß Hanselmann.

Calw, 24. Juli 1892.

Die Wählerliste
für die Neuwahl zum Kirchengemeinderat

ist von Montag, 27. Juni, bis Montag, 4. Juli, auf dem Rathaus aufgelegt. Etwaige Einsprachen sind vor dem 4. Juli mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Der Vorsitzende des Kirchengemeinderats:
Braun.

Wasserwerks-Verband Liebelsberg OA. Calw
Station Teinach.

Es sollen folgende Bauarbeiten vergeben werden:

die Fassung der Quelle, ...	veranschlagt zu	ℳ 2,995. —,
die Aufschlagkammer (mit Erdaushub),	„ „ „	392. —,
das Maschinenhaus „ „	„ „ „	3,470. —,
die in Stampfbeton zu erstellenden Hochbehälter		
zu Liebelsberg		„ 5,176. —,
„ Oberhaugstett		„ 4,765. —,
„ Schmieh		„ 4,412. —,
„ Emberg		„ 4,130. —,
die gemauerten Schächte über den Rohrleitungen .		„ 3,882. —,
	zusammen	ℳ 29,222. —.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem **Rathaus zu Oberhaugstett** zur Einsicht aufgelegt. Copien werden nicht versendet. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Bauarbeiten für den Wasserwerks-Verband Liebelsberg OA. Calw

versehen, bis zum 12. Juli d. J., mittags 12 Uhr, portofrei an das **Schultheißenamt Oberhaugstett** einzureichen, woselbst auch die Vergebung stattfindet. Der Ausschuß behält sich vor, nach Befinden entweder die ganze Arbeit in eine Hand oder in Lose geteilt an mehrere Unternehmer zu vergeben. Mehr als ein Unternehmer wird für ein einzelnes Bauobjekt nicht bestellt.

Liebelsberg, den 22. Juni 1892.

Der Vorstand des Verbands-Ausschusses:
Schultheiß Hanselmann.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Kreuzberger, Bäcker.

Frisch gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

1500 Mark

werden sofort gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Calw, 24. Juni 1892.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebtes Kind **Hermann** im Alter von 5 Jahren 7 Monaten Donnerstag abend 8 Uhr unerwartet schnell uns durch den Tod entrissen wurde.

Die trauernde Mutter
Anna Wagner, Briefträger's Wwe.,
mit ihren Kindern.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen.

Beerdigung Sonntag nachm. 4 Uhr.

Einladung.

Der westliche Gäu-Sängerbund
feiert am **Sonntag, den 3. Juli,** sein

IX. Bundesfest

in **Simmozheim,** wozu Vereine und Freunde des Gesangs hiemit höflich eingeladen werden. Beginn des Festzugs ½2 Uhr nachmittags.

Für den Ausschuß:
Unger.

Geschäfts=Empfehlung.

Den verehrten Gesellschaften und der verehrl. Einwohnerschaft Calw's und der Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage den

Gasthof zum Badischen Hofe

dahier käuflich übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reine Getränke, gute Küche und die aufmerksamste Bedienung meine verehrten Gäste zu befriedigen und das Renommée des Hauses in jeder Hinsicht zu erhalten.

Calw, den 22. Juni 1892.

Hochachtungsvoll
Eugen Häring.

Wildberg.

Schwarzwald=Bräuhaus.

Nächsten Sonntag von nachm. 3½ Uhr ab

Konzert der Nagolder Stadtkapelle.

Hiebei kommt gutes Bier zum Ausschank.

Corinthen-Wein,

garantiert rein,
zu 16, 20 und 28 Pfennig das Liter,
ein billiger und gesunder Haustrunk,
empfiehlt

Emil Georgii, Calw.

Farben in Oel.

Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben, altes Leinöl, gekochtes Leinöl, Trockenöl, Firnisse, Terpentinöl, feinsten Sprit und **denaturierten Sprit, Weingeistlack** braun und schwarz, **Brounoline, Schellack, Glaspapier, Pinsel u. s. w., Weingeist, Fußbodenlack** hell und dunkelgelb, in kurzer Zeit trocken, empfiehlt bei billigsten Preisen

C. Serva.

Firnisse. Oele.

Trockene Farben.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

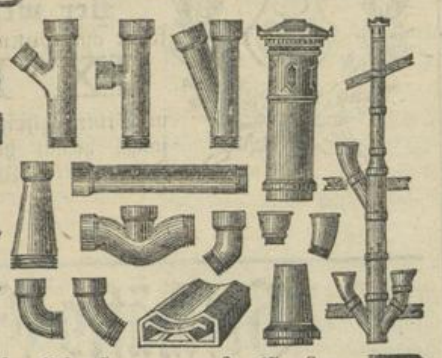
Emil Georgii in Calw

empfiehlt best glasierte

Steinzeug-Röhren

für

Kanalisationen,
Wasser-, Abort- und Dunstanlagen,
in allen Lichtweiten,
von 5—30 cm,



Niederlage Ziegelei Hirsau und Calw,

sowie

Ia. Mannheimer Portland-Cement

ab Ziegelei Hirsau und ab Calw.

Schafwolle

besorge zum Spinnen und Färben und sichere bei rascher Bedienung die billigsten Preise zu.

Franz Schoenlen
„Neue Färberei".

Kathreiner's Malzkaffee

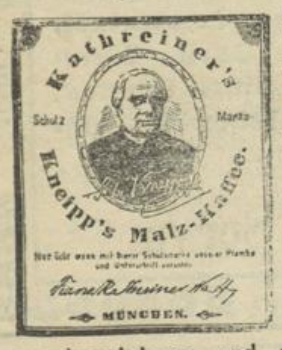
das beste aller Kaffee-Zusatzmittel
der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee

hat auf der **„Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz,** Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst" unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln
allein
die erste und höchste Auszeichnung
die Goldene Medaille
erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird **niemals lose,** sondern nur in Originalpaketen mit nebenstehender **Schutzmarke** verkauft.

Zubereitung:
Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis:
45 ₰ 1 Pfundpaket, 25 ₰ ½ Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat **uns das alleinige Recht** für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als **„Kneipp-Malzkaffee"** zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benützen.

Zu haben in allen Colonialwaren- u. Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
München — Wien.
Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Zu beziehen in **Calw** bei Herrn
J. F. Oesterlen, Friedrich Pflick, Carl Schnauffer.
A. Schaufler, Badgasse. **Heinrich Schnauffer** b. Rößle.

Griechische Weine

von Georgii & Harr, Athen,

Dessertweine, 5jährig, ℳ 1. 80 ¹/₁ Flasche,
Rotwein, 1890r, ¹/₁ Flaschen ℳ 1. —, 10 ¹/₁ Flaschen ℳ 9. —, 25 Liter ℳ 25. —, 100 Liter ℳ 90. —,
bei

Emil Georgii, Calw.

Schafwolle

zum Spinnen, Waschen, Färben und Zwirnen
besorgt billigst

Carl Rühle,
Vorstadt.

Damast-Holz-Rouleaux,

renommiertestes Fabrikat, leichte, bequeme Handhabung, bester Schutz gegen Hitze und Kälte. — Reparaturen ausgeschlossen.

Zug-Jalousien mit Gurten- und Kettchenbetrieb.

Billigste Fabrikpreise. — Muster und Preislisten stehen zu Diensten.

G. Widmaier.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Der Unterzeichnete bringt sein **Schuh- und Stiefellager** bei Herrn
Ernst Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,
bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Zugleich bemerke ich, daß ebendaselbst **Reparaturen** schnell und billigst ausgeführt werden.

Carl Eisenhard.

Atelier für künstliche

Zähne.

Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen ꝛc. — Billigste Preise.
J. Reiss. Calw.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Cravatten,
Kragen,
Manchetten,

zu den billigsten Preisen.

Karl Kleinbub
(Aug. Mayer's Nachfolger).

Neuen

Blüthenhonig,

pr. Pfund ℳ 1. —, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
C. Costenbader, Konditor.

Deutsches Schweinefett, Pfd. 48 ₰,
Feinstes Salatöl, 1 Ltr. 85 ₰,
Bestes Maschinenöl, 1 Ltr. 90 ₰,
Weißen Weinessig, 1 Ltr. 30 ₰,
Stärksten Fruchtessig, 1 Ltr. 25 ₰,
Prima Tafelsenf, 1 Pfd. 25 ₰,
Böblinger Zucker,
bei 25 Pfd. à 31 ₰, von 3 Pfd. an à 32 ₰,
sämtliche Artikel bei Abnahme von 5 Pfund oder Liter ab zu billigsten Preisen bei

J. Fr. Oesterlen.

Echte

Vicognia-Garne,

in weniger gangbaren Farben, verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Carl Rühle,
Vorstadt.

Mittwoch, den 29. ds. (Peter und Paul-Feiertag), findet

Hundebörse

statt, wozu Käufer und Verkäufer von Hunden jeder Rasse freundlichst eingeladen werden.

F. Schaub z. Stern.

Neue Malta- und Florentiner Kartoffeln,
sowie
alle Sorten frische Gemüse und Kirschen
sind fortwährend zu haben.

D. Herion.

Wein-Verkauf.

Von dem übernommenen größeren Weinvorrat beabsichtige ich ein Quantum billigerer **Weiß- und Rotweine** unter der Hand zu verkaufen.

Eugen Häring
z. Badischen Hof.

Zur Mostbereitung
empfehle ich billig:

Thyra-Rosinen und Corinthen.

Emil Georgii, Calw.

Nußkohlen, Ia. gewaschen,
Anthracit-Nußkohlen,
Gas-Cooks, zerkl. u. gesiebt,
Braunkohlen-Briquettes
empfehle (auch zu Abschlüssen für spätere Lieferungen) zu billigsten Preisen.

Louis Schill, Marktplatz.

Ein Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, welches im Nähen bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei

G. J. Stroh.

Mädchen gesucht.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann, wird in eine kleine Haushaltung auf Jakobi oder etwas früher gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges

Mädchen

sucht sofort oder auf Jakobi
A. Ziegler, Metzger.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw